

# Bemerkenswerte Gefäßpflanzenfunde in der Bergbaufolgelandschaft um Zeitz-Weißenfels im Zeitraum 1991-2001

Michael Unruh

## Einleitung

In der Bergbaufolgelandschaft um Zeitz-Weißenfels ist eine Umwandlung von Kulturlandschaft in Kippen, Halden und Restlöcher von extremem Ausmaß zu verzeichnen. Die mit Massendefiziten und großflächigen Standortveränderungen einhergehenden augenfälligen Eingriffe in den Naturhaushalt übertreffen jene anderer Wirtschaftszweige in Größenordnungen. Die Zerstörung etablierter Lebensgemeinschaften und die Auflösung ökologischer Beziehungsgefüge ermöglichen die Etablierung für das Gebiet neuer Arten und die Herausbildung neuer, azonaler Lebensgemeinschaften.

Zerstörung und Entstehung sind aber auch Prozesse, die im Sukzessionsverlauf seltenen oder gar im Gebiet unbekannten Arten Lebensbedingungen bieten. Dies machte die Bergbaufolgelandschaft in den letzten Jahren für Faunisten, Floristen und Naturschützer immer interessanter (HEYDE 1996, KÖCK & OELERICH 1999, MANN 2001).

Für die Region des Zeitz-Weißenfeler Reviers, einem seit über 100 Jahren vom Bergbau geprägten Gebiet im südlichen und mittleren Teil Sachsen-Anhalts, wurden einige Gefäßpflanzenarten nachgewiesen, die der Landschaft der Lützen-Hohenmölsener Platte (MUN 1994) fehlen würden, hätte nicht diese gravierende Landschaftsveränderung stattgefunden. Die Pflanzen wurden während verschiedener Begehungen in den Jahren 1991-2001 gefunden.

Die Nomenklatur folgt ROTHMALER et al. (1996). Die Rasterzuordnung bezieht sich auf Sechzehntelquadranten der Topographischen Karten 1:25 000 (Normalausgabe): Vor dem Schrägstrich steht die TK25-Nummer, die erste Ziffer danach ist die Quadrantenangabe, die zweite Ziffer die Nummer des Viertelquadranten innerhalb des Quadranten, die dritte die Nummer des Sechzehntelquadranten innerhalb des Viertelquadranten (jeweils: 1 - links oben, 2 - rechts oben, 3 - links unten, 4 - rechts unten).

## Abkürzungen

Tgb.Rl.	Tagebaurestloch
R	Gauß-Krüger-Koordinate, Rechtswert
H	Gauß-Krüger-Koordinate, Hochwert

## Fundortangaben

*Acinos arvensis* (LAM.) DANDY: 4838/441: 15.07.1993 Wegrund von den „Rippen“ bei Nonnewitz zum Tgb.Rl. Pirkau, R 4509454, H 5664039; 4838/441: 29.06.1995 W-Böschung im Tgb.Rl. „397“ bei Theißen, R 4509461, H 5664061.

*Asclepias syriaca* L. (Abb. 4): 4838/443: 17.07.1995, 21.07.1997, 12.08.2000, R 4508997, H 5663060. NO Nonnewitz, im Bereich der sogenannten älteren Schüttruppen in Ausbreitung. Ausgehend von einem offenbar als Wildacker angelegten Areal von > 500 m<sup>2</sup> siedelt dieses Seidenpflanzengewächs auch auf weiteren Standorten benachbarter Krautfluren und Säume innerhalb des Altbergbaugebietes Theißen-Nonnewitz.



**Abb. 1:** *Chenopodium foliosum* aus dem ehemaligen Tgb.Rl. Pirkau. Der einzige, nicht mehr existierende Fundort in der Tagebaulandschaft um Zeitz-Weißenfels.

*Chaenorhinum minus* (L.) LANGE: 27.07.1993 ehemalige Ortslage Käferhain b. Prößdorf/Lucka (Thüringen); o. A.; 4838/431: 22.06.1994 Feld bei Naundorf/Deuben, R 4507070, H 5664646.

*Chenopodium foliosum* ASCH. (Abb. 1): 4838/441: 04.07.1994 Tgb.Rl. Pirkau, R 4509505, H 5664484. Der sporadisch auftretende Erdbeerspinat wurde im Gebiet bisher zweimal gefunden. Neben dem o. g. im inzwischen verkippten Tagebaurestloch – hier an einer ruderalisierten, schattigen Stelle unterhalb der Steilböschung – gelang BUCHNER (mdl. Mitt.) ein weiterer Nachweis im Juni 1995 auf der ehemaligen Mülldeponie Kleinhelmsdorf (nicht im Bergbaugbiet, 4937/413: R 4495247, H 5654935).

*Corispermum leptopterum* (ASCH.) ILGIN: 4838/421: 26.08.1992 Ostufer des Mondsees im gleichn. Freizeitpark, R 4509226, H 5667266. Wie die Massenvorkommen im Bergbaugbiet des Geiseltals (Halde Klobikau, Innenkippe Mücheln) beweisen, ist der Schmalflügelige Wanzensame eine in der Bergbaufolgelandschaft Sachsen-Anhalts etablierte Pflanze.





**Abb. 2:** Das Gabelige Leimkraut (*Silene dichotoma*) ist auf lehmig-tonigen Böden der Bergbaufolgelandschaft zu finden. Ein größeres Vorkommen befindet sich auf den Kippenrohböden im „Revierpark“ bei Profen.

*Lepidium latifolium* L.: 4938/144: 02.08.1994 Gelände der ehem. Schwelerei Kretzschau, R 4505838, H 5658251; 4938/212: 11.09.1995, ehem. Gärten, ruderalisiert, an der Kohlebahnstrecke Nr. 4 Deuben-Nonnewitz, R 4507713, H 5662376.

*Misopates orontium* (L.) RAF.: 4839/323: 13.09.1991 Ackerfläche bei Profen, R 4515341, H 5666253. Bisher einziger Fundort auf einem abgeernteten Sommerfrucht-Feld bei Profen.

*Myosotis sparsiflora* J. C. MIKAN ex POHL (Abb. 5): 4938/124: 27.04.1992 Tgb.Rl. Streckau-Gladitz, R 4504920, H 5660173. Das Zerstreutblütige Vergißmeinnicht hat im Maibachtal zwischen Priesen und Oberschwöditz im Gebiet die größten Vorkommen. Vereinzelt konnte die Pflanze auch am westlichen Tagebaurand Streckau nachgewiesen werden (Pionieraufforstung in der Zerfallsphase mit Schwarz-Erle, Pappelhybriden und üppig entwickelter Krautschicht).

*Sambucus ebulus* L.: 4838/123: 06.10.1994 Aupitz bei Granschütz, R 4503150, H 5671055; 4838/122: 27.10.1994, 17.06.1997 Aupitzbach zwischen Granschütz und Taucha, Vorkommen an Bahndamm und Bachufer, R 4504536, H 5672845; 4838/244: 07.09.1995 am ehem. Kraftwerk Bösau, R 4511610, H 5669564; 4838/244: 12.09.1995, 10.10.2001 N Tagebaurand Profen-Nord, R 4511623, H 5669281. Der zur indigenen Flora der Alpen und deren



Abb. 3: Zur Blütezeit von *Tetragonolobus maritimus* und *Dactylorhiza incarnata* wird der Westbereich der Außenkippe Pirkau von einer gelb-roten Farbenpracht geprägt.

Vorland zählende Attich oder Zwerg-Holunder besiedelt im untersuchten Gebiet an mindestens fünf Standorten frische, sickerfeuchte Säume. Der flächenmäßig größte Bestand befindet sich am Tagebaurand Profen inmitten einer stark reliefierten *Calamagrostis*-Flur. Optimierte wird dieser Standort durch das aus vorbeiführenden Rohrleitungen austretende Sumpfungswasser.

***Silene dichotoma*** EHRH. (Abb. 2): 4838/441: 06.07.1994 Tgb.Rl. Pirkau, R 4508819, H 5664700; 22.06.1995 Bahndamm entlang der Hochhalde Lippendorf-Gadisbach (Sachsen); o. A.; 4939/413: 19.07.1996 Tgb.Rl. Spora, R 4518683, H 5655313; 4839/312: 13.07.2001 Revierpark Profen, R 4514511, H 5666963. Seit der ersten Beobachtung im Tgb.Rl. Pirkau wahrscheinlich in Ausbreitung begriffen. Der im Jahr 2001 geglückte Nachweis bei Profen ist verhältnismäßig individuenreich.

***Tetragonolobus maritimus*** (L.) ROTHM. (Abb. 3): 4838/441: 14.06.1994, 26.04.1996 Tgb.Rl. Pirkau, R 4509505, H 5664484; 4838/432: Ab 1996 jährlich mit Ausbreitungstendenzen W der Außenkippe Pirkau, R 4508313, H 5664977. Das historische Vorkommen im inzwischen





**Abb. 4:** Auffällig sind die Blütenstände der aus Nordamerika stammenden Gewöhnlichen Seidenpflanze *Asclepias syriaca* – hier an den „Rippen“ nördlich von Nonnewitz.

verkippten Tagebaurestloch Pirkau war mit dem Bunten Schachtelhalm (*Equisetum variegatum*) und Massenvorkommen von *Epipactis palustris* sowie *Dactylorhiza incarnata* unter Botanikern bekannt. Nebst den beiden Orchideen-Arten gelang es auch der Gelben Spargelerbse, die oberflächennah ± vernähten, lehmig-sandigen Substrate der Randgebiete um den Pirkauer Tagebau zu besiedeln. Die Bestände werden seit 1998 durch die Naturschutzstation „Zeitzer Forst“ in Droyßig offengehalten und so Voraussetzungen für dauerhafte Vorkommen geschaffen. Die geplante Erweiterung des bestehenden NSG „Grubengelände Nordfeld Jaucha“ (NSG 0134H) zum NSG „Bergbaufolgelandschaft Jaucha-Pirkau“ unter Einbeziehung der vom LAU (1997) als „Hochkippe Pirkau“ (nsg 0045H) bezeichneten Fläche schließt die individuenreichen Spargelerbsen-Areale ein.

## Literatur

- HEYDE, K. (1996): Populations- und standortökologische Untersuchungen an *Epipactis palustris* (L.) CRANTZ und *Dactylorhiza incarnata* (L.) Soo auf Folgeflächen des Braunkohlentagebaus südlich von Leipzig. Dipl., Martin-Luther-Universität Halle, Sect. Biowiss.
- KÖCK, U.-V.; OELERICH, H. & RUGE, U. (1999): Braunkohlenbergbau-Folgelandschaften. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt (Halle) 36 (SH).
- LAU - LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (Hrsg.) (1997): Die Naturschutzgebiete Sachsen-Anhalts. G. Fischer-Verlag Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.



**Abb. 5:** Das Zerstreutblütige Vergißmeinnicht (*Myosotis sparsiflora*) hat in der lößbeeinflussten Umgebung seine Hauptverbreitung in nährstoffreichen, temperaturbegünstigten Eschenwaldfragmenten. Im Altbergbauggebiet Schädemulde-Streckau zwischen Luckenau und Gladitz dringt diese Pflanze auf ältere, aufgeforstete Standorte der Bergbaufolgelandschaft vor.

MANN, S. (2001): Seltene Pflanzen in den Braunkohlentagebaurestlöchern des Geiseltales – *Thymelaea passerina* und *Erucastrum nasturtiifolium*. Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 6: 25-30.

MUN - MINISTERIUM F. UMWELT UND NATURSCHUTZ DES LANDES SACHSEN-ANHALT (Hrsg.) (1994): Landschaftsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt, 2 Teile sowie Kartenband. Magdeburg.

ROTHMALER, W.; BÄBLER, M.; JÄGER, E. & WERNER, K. (1996): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 2 Gefäßpflanzen. 16. Aufl., G. Fischer-Verlag Jena, Stuttgart.

#### **Anschrift des Autors (Text und Fotos):**

Michael Unruh  
Schmale Str. 29  
D-06712 Großsieda